

Was hat die Gemeinschaft im Jahre 2013 vor?

Liebe Mitglieder der Gemeinschaft der 13er, liebe Leser des "Kanonier", der Vorstand der Gemeinschaft hat in seiner Sitzung im Januar bei Burghard Keuthe in Wulfsahl die Vorhaben der Gemeinschaft beraten und beschlossen. Unter breiter Einbeziehung vieler Kameraden wollen wir wieder ein solides Programm anbieten über deren Inhalt wir alle Interessenten informieren möchten.

Zunächst das Wichtigste und Größte: Am 27.09., einem Freitag, führen wir unser 12. Familientreffen durch, auf vielfachem Wunsch wieder in Matzlow in der Kutscherstube. Diesmal haben wir uns ein Motto gestellt: "Dank unseren Frauen!"

Das musste einmal öffentlich gesagt und gemacht werden. Was passiert? Das bleibt noch ein Geheimnis. Die Einladungen verschicken wir ab April. Das Interesse ist jetzt schon riesengroß. Wir rechnen wieder mit ca. 120 Teilnehmern. Im Rahmen des Familientreffens führen wir auch erstmalig unsere Vollversammlung mit der Wahl eines neuen Vorstandes durch. Somit ersparen sich die Auswärtigen eine doppelte Anreise nach Parchim. Wer Interesse an der Mitarbeit im Vorstand hat, kann sich gerne melden.

55 Teilnehmer gehen am 27.04. auf die Reise nach Berlin zum Besuch der neuen Show "ME" im Friedrichstadt-Palast. Vormittags besuchen wir noch den Reichstag. Die weiteren Stammtische führen wir am 15.03.; 19.04. (mit Vortrag B. Biedermann, siehe nebenstehende Information); 24.05.; 28.06. jeweils um 19.00 Uhr im Hotel am Bahnhof durch. Wir konnten Major a.D. Jürgen Gebbert, dem ehemaligen Kommandeur des S-300, zu einem Stammtisch gewinnen. Der Termin steht aber noch nicht fest.

Etwa vier bis fünf Ausgaben unserer Vereinszeitung wollen wir auch in diesem Jahr wieder herausgeben. Das hängt hauptsächlich von dem zur Verfügung stehenden Material ab. Über eine aktive Mitgestaltung des Kanoniers durch Beiträge und Bilder freut sich Burghard Keuthe immer wieder. Ein weiteres Vorhaben rückt in den Mittelpunkt unserer

Informationen

Bernd Biedermann (für alle, die ihn noch nicht kennen: u.a. ehemaliger Gehilfe des DDR-Militärattaché in China) hat sich bereit erklärt, zu unserem Stammtisch am 19.04.2013 einen Überblick über die militärpolitische Lage im pazifischen Raum zu geben. Im Mittelpunkt steht insbesondere die gegenwärtige Militärpolitik der USA bzw. Chinas. Die Veranstaltung findet wie immer um 19 Uhr im "Hotel am Bahnhof" in Parchim statt. Es ist eine für alle Interessenten offene Veranstaltung. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.

Für Luftfahrtinteressierte: Am 29.03. (Karfreitag) um 11 Uhr eröffnet das Luftfahrtmuseum Finowfurt die neue Saison. Es befindet sich auf dem ehemaligen Flugplatz der GSSD, einem früheren Standort der MiG-25 in der DDR: Museumsstr. 1 in 16244 Schorfheide, OT Finowfurt. Anlässlich der Eröffnung erscheint dort die neue Broschüre in der Schriftenreihe des Museums: "Luftspionage und Luftaufklärung im Wandel der Zeiten - Die U-2 ein besonderes Kapitel" BK

Vereinsarbeit. Endlich bitten wir auch unsere Frauen das Wort zu ergreifen. In einer kleinen Schriftenreihe möchten Erlebnisse, freudige aber auch traurige Ereignisse, Studium, Feiern, Versetzungen, Umzüge, Trennungen also die gesamte Palette gemeinsamen Lebens aus der Sicht der Frauen darstellen. Dazu werden wir vielleicht schon mit der Einladung zum Familientreffen ein anregendes Material anbieten können. Die letzte Broschüre über das Treffen am 29.09.2012 haben wir fast 120 mal an den Mann gebracht. Einige Exemplare sind immer noch erhältlich. Der Vorstand bedankt sich heute bei unserem Mitglied Klaus-Peter Zeglin aus Schwerin, der zwei tolle Collagen angefertigt hat (siehe auch Rückseite des

Kanoniers). Da das Verschicken zu aufwendig ist, werden wir diese beim Familientreffen anbieten. Wir begrüßen als neues Mitglied in unserer Mitte Frau Katja S. aus Potsdam, die sich auch schon auf den 27. September freut. Dort werden wir ihr die Mitgliedsurkunde überreichen.

Nun noch einige Informationen zu den Finanzen. Dank der Beiträge und einiger kleinerer und größerer Spenden haben wir eine solide finanzielle Basis. Übrigens haben erst knapp die Hälfte der Mitglieder ihren Jahresbeitrag von 20,- € überwiesen. Die anderen Mitglieder haben noch bis zum 31.03. Zeit.

Unserem "Finanzminister" Rudi Wolf gehört ein großes öffentliches Lob für die viele Kleinarbeit und Lauferei. Wir mussten noch nie "Kredite" aufnehmen und pleite waren wir auch nicht.

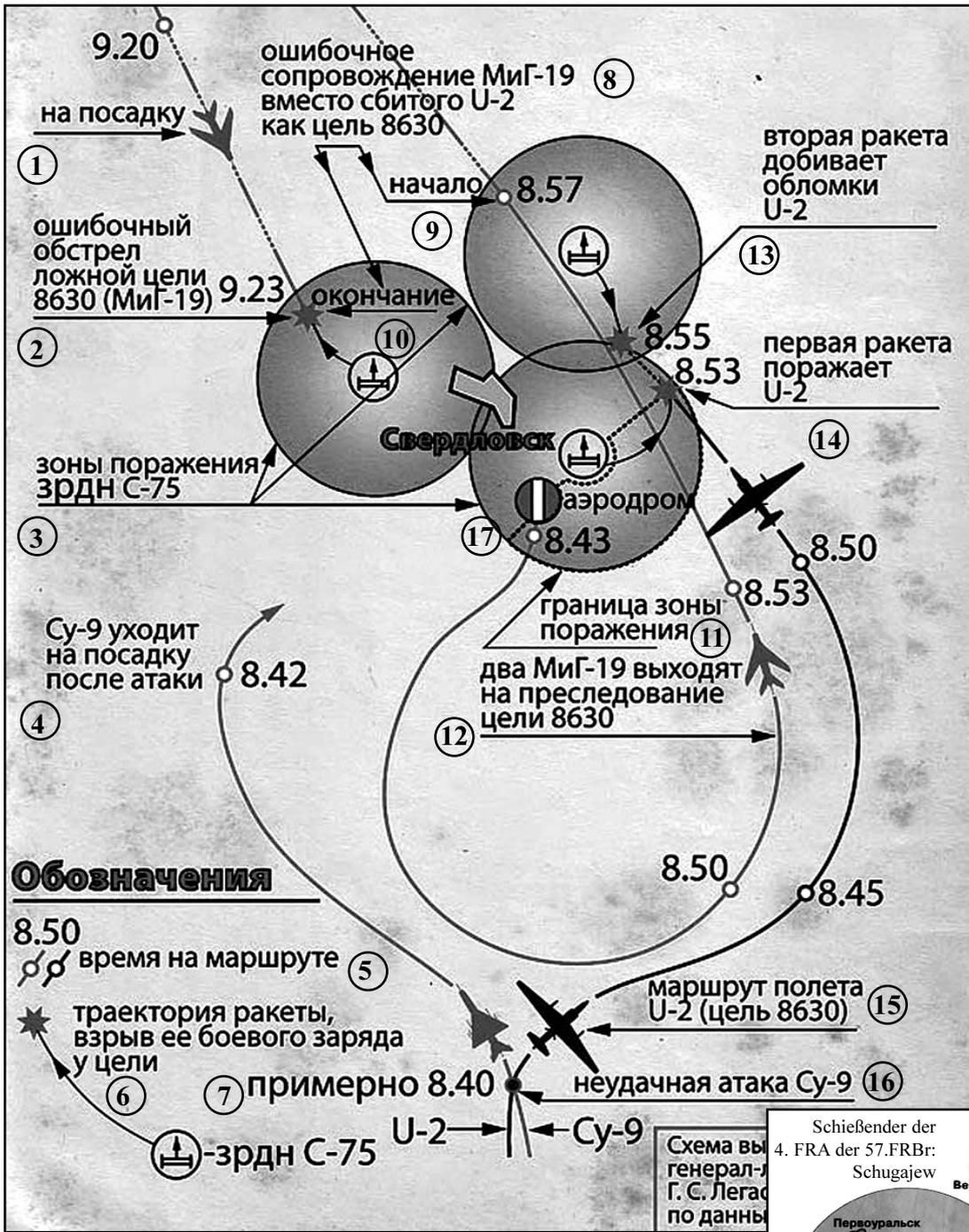
Zwei 80-jährige Jubiläen möchte ich zum Schluss noch erwähnen. Diese begehen Kurt Kronig und Werner Baumgart im April.

Allen "Ehemaligen" wünsche ich einen angenehmen 1. März.

Wilfried Rühle



Familientreffen 2009 in Matzlow, Foto: Rühle



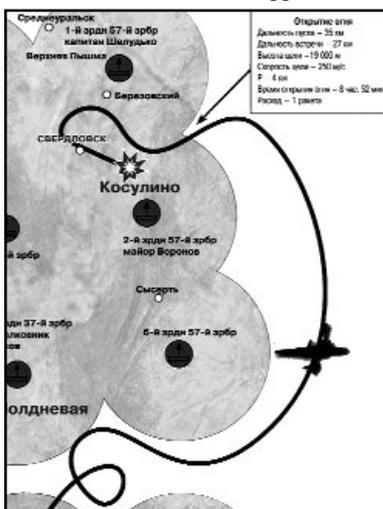
Skizze 1: Darstellung der Ereignisse am 01.05.1960 auf Grundlage der Angaben der Raketenleitstationen der beteiligten Fla-Raketenabteilungen nach Generalleutnant G.S.Legassow, 1998. Deutsche Übersetzung der russischen Erklärungen:

- 1 - zur Landung ansetzend
- 2 - Beschuss des falschen Zieles durch 4. FRA Schugajew, statt U-2 (Ziel-Nr. 8630) auf eigene MiG-19
- 3 - Vernichtungszonen der S-75
- 4 - Su-9 nach Attacke zur Landung
- 5 - Zeitangaben am Kurs (Legende)
- 6 - Raketenflugbahn, Zündung des Gefechtsteils am Ziel (Legende)
- 7 - ungefähr 8.40 Uhr
- 8 - fehlerhafte Begleitung der MiG-19 anstelle der bereits abgeschossenen U-2 als Ziel Nr. 8630
- 9 - Beginn
- 10 - Ende
- 11 - Grenze der Vernichtungszone
- 12 - 2 MiG-19 verfolgen das Ziel 8630
- 13 - die 2. Rakete trifft die Trümmer der U-2
- 14 - die 1. Rakete vernichtet die U-2
- 15 - Kurs der U-2 (Ziel Nr. 8630)
- 16 - erfolglose Attacke der Su-9
- 17 - Flugplatz Kolzowo bei Sverdlowsk

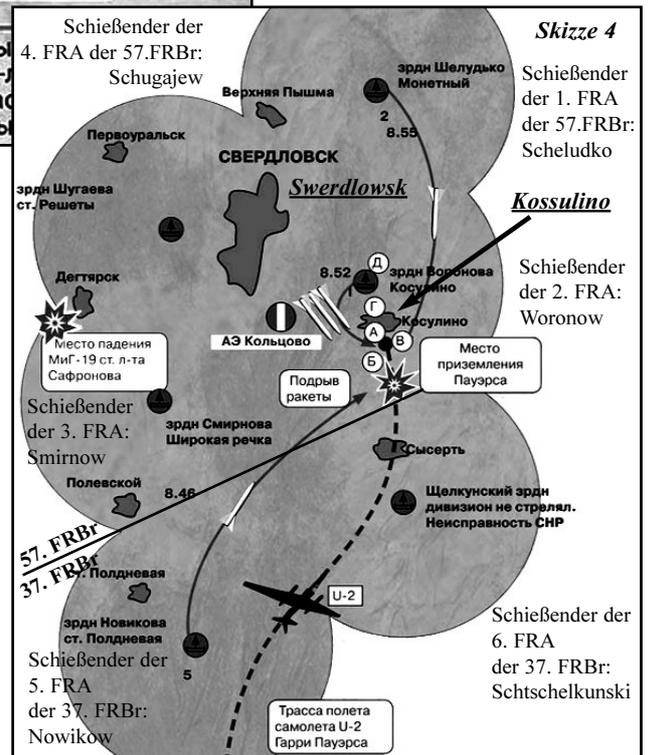
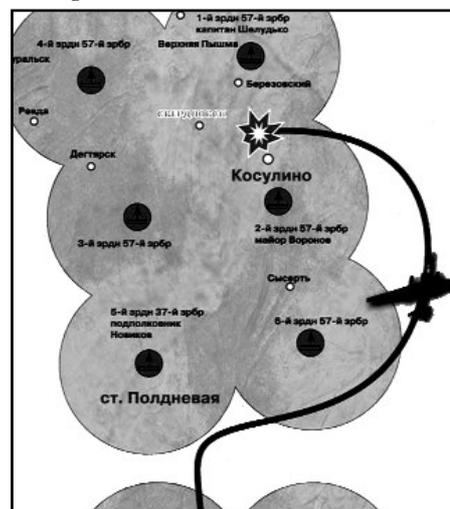
Skizze 4, unten rechts: Kurs der U-2 und Gefechts-handlungen nach Angaben des damaligen Augenzeugen und jetzigen Oberst-Ing. im Ruhestand, Samoïlow.

Die russ. Buchstaben A-D kennzeichnen die Orte des Niedergangs der Trümmer der U-2, 5 km südlich bis 4 km nördlich von Kossulino. Powers landete am Fallschirm am südlichen Anfang der Trümmerspür (Stern), 6 km südlich von Kossulino.

Skizze 2: Kurs der U-2 nach den Aufklärungs- und Zielzuweisungsmitteln der Fla-Raketentruppen



Skizze 3: Kurs der U-2 nach Angaben der Funktechnischen Truppen der 4. Selbstständigen LV-Armee



Eine unendliche Geschichte - der Abschuss der U-2 über der Sowjetunion

In der Nummer 27 des "Kanoniers" von 2005 erschien bereits ein Artikel zum Abschuss des US-amerikanischen Aufklärers U-2 am 1. Mai 1960 über sowjetischem Territorium. mit den Erinnerungen eines an dieser Aktion beteiligten sowjetischen Jagdfliegers. Es blieben doch eine Reihe von offenen Fragen. Die russische Zeitschrift "WKO" (Luftkosmische Verteidigung) veröffentlichte in der Nr. 4 (65), 2012, Betrachtungen mehrerer Autoren und Zeitzeugen zum Abschuss, diesmal aus der Sicht der Fla-Raketentruppen, jedoch ohne Kommentare und Richtigstellungen. Die Veröffentlichungen bei "WKO" beruhen zum Teil auf Dokumenten einer Untersuchungskommission des sowjetischen Militärs. Von zwei weiteren Kommissionen, der des KGB und der Staatsanwaltschaft, wurden die entsprechenden Akten zu den Vorgängen am 1. Mai 1960 noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben. Die Schilderung des Stellvertreters des Chefs einer militärischen Untersuchungskommission, mit Generalleutnant Legassow (Skizze 1), wäre zugleich die bisher offizielle Wiedergabe durch die sowjetischen Militärs zu diesem Ereignis. Um die Vorgänge, die mit dem Abschuss der U-2 im Zusammenhang stehen, richtig verstehen zu können, muss man noch folgendes wissen bzw. in Betracht ziehen:

Die Aufklärungsflüge der U-2 über sowjetischem Territorium begannen im Frühjahr 1956. Sie konnten durch die Funktechnischen Truppen der Sowjetarmee von Anfang an beobachtet werden. Nachdem für das sowjetische Militär feststand, dass es sich hierbei um ein strategisches Aufklärungsflugzeug handelte, wurde fieberhaft nach Möglichkeiten gesucht, diese Flüge zu unterbinden. Das führte zur beschleunigten Einführung neuer Waffensysteme, wie dem Jagdflugzeug Su-9 und dem Fla-Raketenkomplex SA-75 "Dwina". Die Fla-Raketenkomplexe standen am Anfang ihrer Entwicklung, ebenso wie ihr taktischer Einsatz.

Die Swerdlowsker 57. Fla-Raketenbrigade, die mit drei von vier Fla-Raketenabteilungen an den Gefechts-handlungen des 1. Mai 1960 beteiligt war, hatte den FRK SA-75 "Dwina" im Bestand, bei dem mit der vorhandenen Raketen-ausstattung 1D/11D die ferne Grenze der Vernichtungszone (Dfern) noch bei 28 km lag. Südlich dieser Brigade grenzte die 37. Fla-Raketenbrigade mit einem Bestand von 6 FRA des moderneren Typs S-75 "Desna", welche die 13D verschossen. Dfern lag hier bei 35 km. Diese Brigade befand sich noch im Aufbau, sie war erst ein Jahr zuvor aufgestellt worden. Eine sogenannte "objektive Kontrolle", die die wichtigsten Etappen der Gefechts-handlungen für die anschließende Auswertung per Tonbandgerät und Kamera dokumentierte, war damals noch unbekannt.

In der Regel waren nur die Funkmessstationen der Funktechnischen Truppen und der LV mit Freund-Feind-Kennungsapparaturen ausgerüstet. Die Raketenleitstationen der FRT besaßen strukturmäßig noch keine derartigen Apparaturen. Die Funktechnischen Truppen und Gefechtsstände verfügten noch nicht über automatisierte Führungssysteme, die die Informationen zur Luftlage in Echtzeit lieferten. Die waren zu der Zeit in der Entwicklung. Die Informationen der Funktechnischen Truppen bzw. der Rundblickstationen der FRA zur Luftlage trafen erst mit einer Verzögerung von zwei bis fünf Minuten auf den Gefechtsständen der jeweiligen Führungsebenen ein. Die Gefechtsstände der Waffengattungen FuTT, JFK und FRT der handelnden 4. Selbstständigen Armee der Luftverteidigung waren zwar in einem Gebäude untergebracht, aber nicht in einem Raum. Sie konnten ihre Handlungen nicht koordinieren und nur bedingt Informationen austauschen.

Die U-2 besaß auf Grund ihrer Konstruktion nur ein geringes verfügbares Lastvielfaches. Flugmanöver wie ein Jagdflugzeug konnte und durfte sie nicht vollführen. Das war damals noch weitgehend unbekannt. In 20 km Höhe und darüber, der Arbeitshöhe des Höhenaufklärers, ist die Luft so dünn, dass ein Flugzeug nur träge auf Ruderausschläge und Kurskorrekturen reagiert. Die nebenstehenden Skizzen sind als Übersicht zu verstehen. Sie sind bis auf die Skizze 4 nicht maßstabsgerecht! Nach Legassow sollte seine Skizze dem allgemeinen Verständnis für Panzerfahrer und Artilleristen dienen - mit anderen Worten: Für das einfache Volk. Er bestreitet einen Einfluss der 5. FRA der 37. FRBr auf den Abschuss und lässt diese FRA in seiner Skizze vollkommen weg. Im Vergleich dieser Skizzen ergeben sich bei genauer Betrachtung jede Menge Widersprüche. In der Skizze 1 sind nur die drei handelnden FRA der 57. FRBr eingezeichnet. Die Ausmaße der Vernichtungszonen sind zu klein. Die Lage der FRA ist nicht richtig wiedergegeben, die Zeiten stimmen nicht, so hätte zum Beispiel die U-2 mit Überschall fliegen müssen, um zur angegebenen Zeit

an diesen Orten zu sein, usw. In den Skizzen 2-4 gehören die beiden unteren FRA bereits zur südlicher entfalteten 37. FRBr. Weitere FRA der 37. FRBr sind am unteren Rand der Skizzen 2, 3 angedeutet.

Der Ablauf des Gefechtes ist auf den Skizzen erkennbar. Von Süden kommend durchflog die U-2 zuerst die Wirkungszone der 37. FRBr. Von ihr waren zwei FRA zum Gefechts-schießen abkommandiert, eine FRA befand sich zu weit abseits des Geschehens, eine weitere FRA war nicht einsatzbereit. Im Bereich der 37. FRBr wurde eine unbewaffnete Su-9 an die U-2 herangeleitet, um sie zu rammen. Nach anderen Angaben weiter südlich zur Uhrzeit 8.31. Die beiden nördlichen FRA (5.+6.) der 37. FRBr. waren eingeschaltet. Die 5. FRA unter Nowikow startete um 8.41 eine Fla-Rakete (nur auf Skizze 4 dargestellt), das Ziel befand sich an der fernen Grenze der Vernichtungszone und flog dann wieder ab. Es ist unklar, ob Nowikow auf die U-2, die Su-9 oder die MiG-19 handelte. Alle Varianten können in Frage kommen. Die verschossene Rakete detonierte in der 53. Sekunde, sie kann sich aber auch selbst zerlegt haben. Die 6. FRA fiel aus technischen Gründen aus. Eine Sicherung in der Kabine "P" war die Ursache. Das Wechseln einer Sicherung, deren Ausfall durch eine Signallampe angezeigt wird, darf nicht zum minutenlangen Ausfall der RLS führen. Das zeigt den schlechten Ausbildungsstand des Personals. Dann flog die U-2 in den Wirkungsbereich der 57. FRBr ein.

Spezialisten stellten bei der Untersuchung der Wracktrümmer fest, dass die erste Rakete, die an der U-2 detonierte, sich vier Meter neben und 15 m unterhalb am Rumpfe zerlegte. Die Rakete flog von hinten an und zerstörte zumindest das Triebwerk. Powers äußerte sich folgendermaßen: "...unerwartet hörte ich eine Art Detonation und sah einen orangefarbenen Blitz. Ich wurde etwa 25-30 Meilen südlich oder südöstlich (nicht östlich oder nordöstlich, wie in Skizzen 1-3!) von Swerdlowsk abgeschossen. Ich hielt mich zu dem Zeitpunkt an meinen vorgeschriebenen Kurs.", Höhe ca. 21.000 m. In 10.000 m Höhe versuchte Powers das erste Mal auszusteigen (als das Wrack, bedingt durch die dichteren Luftschichten, auseinander brach). Er wird durch die Rotation des Wrackteils gegen das Instrumentenbrett gedrückt. Er kann den Atemschlauch nicht lösen, hängt halb mit dem Körper draußen. Erst in etwa 4.000 m Höhe kann er sich befreien. Der Fallschirm öffnete sich danach automatisch.¹⁾

Im Einholeverfahren schoss nur Nowikow, eventuell Woronow. Laut Darstellung von Legassow hätten die Trümmer und der Pilot Powers nordöstlich der FRA von Woronow herabfallen müssen (Skizze 1), etwa 20 km nördöstlich der FRA und des Ortes Kossulino. Sie fielen aber südlich Kossulino zur Erde! Auch die Richtung der Trümmerscheibe der U-2, die eine Rekonstruktion des Kurses gestattet, verlief an anderer Stelle, siehe Skizze 4. Die nicht unwesentliche Abtrift wird mit dem Einfluss angeblich starker Höhenwinde erklärt. Warum bemerkte Powers nichts von den Detonationen der drei Raketen Scheludkos? Die müssten zwei Minuten nach der Rakete von Woronow das Ziel von vorn erreicht haben und hätten Powers mit Sicherheit tödlich getroffen. Wenn nun Woronow statt auf die U-2 in 20 km Höhe erst auf die sich zerlegende Maschine in 10 km Höhe geschossen hätte? Auf das größte Zielzeichen - auf eine der abgebrochenen, großen Tragflächen? Zumindest meldete sein Leitoffizier beim Start "passive Störungen im Zielbereich". Die U-2 setzte aber keine Störungen ab. Über den wahren Verlauf des Abschusses bestehen zu viele Ungewissheiten und Widersprüche. Vielleicht ergeben die noch unter Verschluss gehaltenen Akten der Staatsanwaltschaft und des KGB eines Tages ein genaueres Bild.

B. Keuthe

Quellen:

VKO Nr. 4/2012 (65): Jurij Knutow, Direktor des Museums der Luftverteidigung des Landes - "Korrektur gestattet!"; Boris Samoilow, Oberst-Ing. im Ruhestand - "Das Rätsel des 1. Mai 1960"; Sergej Zelin - "Der Grenzverletzer ist vernichtet. Aber wie und von wem?"

www.vpk-news.ru/articles/6393, Oleg Falitschew - "Kampf am Himmel über dem Ural"

www.airwar.ru, Wladimir Samsonow, Augenzeuge auf dem Gefechtsstand der 4. LV-Armee - "Wer schoss Powers ab?"

www.forum.guns.ru/forummessage/71/561117-m26959478.html - "Erneut zur U-2 von Powers"

¹⁾ W. Schreyer, "Die Piratenchronik", Berlin, 1962, S.162 ff - Auszüge aus dem Gerichtsprotokoll "Powers" in Moskau.

Skizze 1: WPK, Nr. 20, 2010. Skizzen 2-4: VKO 4/2012

Teil 3: Die Einweihung des neuen B-Objektes in Tramm (Krudopp)

Die Tage vergingen mit Wacheschieben, Küchendiensten und der Beräumung des alten B-Objektes und einräumen und putzen des neuen B-Objektes in Krudopp. So erinnere ich mich noch, wie wir verlegte Kabel im alten B-Objekt zusammenrollten und verladen haben. Ebenso haben wir den Munibunker im alten B-Objekt geräumt und verladen - ein Resi fuhr den bis unter'm Spriegel vollgepackten KrAS ganz allein ins neue B-Objekt.

Die Bautätigkeiten im neuen B-Objekt standen bei der Militärischen Verbindungsmission auf der Beobachtungsliste. So erinnere ich mich noch daran, dass wir wieder einmal auf Wache waren. Es war ca. Ende August 89 oder Anfang September - schönes Wetter - als ich mir das Fernglas nahm und auf den PRW-13 Hügel ging, um in die Landschaft zu blicken, sah ich am Waldrand einen Jeep der MVM. Sie machten Bilder von mir und dem B-Objekt. Es waren Engländer oder Amerikaner. Dann fuhren sie weg. Die letzten 2 Wochen bis zur Einweihung des B-Objektes (ca. Mitte September) vergingen meistens mit Putzdiensten (wir haben sogar die Kabelschächte mit Fußbodenbelag ausgelegt und die Kabel mit Glycerin eingerieben, die dann der Deckel verschloss, denn es gab ja hohen Besuch von Strausberg, sogar einen Probeanflug des Hubschraubers, mit dem der Generaloberst kommen sollte, gab es. Ich hatte wieder mal B-Wache, als sich der Hubschrauber von Strausberg

ankündigte. Es war der Tag der Einweihung des neuen B-Objektes. Der hohe Besuch kam von Strausberg. Nach einem Rundgang und einigen Beanstandungen vom Generaloberst, ich erinnere mich daran, dass die selbstgebaute Treppe von der P-18-Station zum PRW-13-Hügel zu steil und ohne Geländer war, kam er natürlich auch bei uns in der Wache vorbei. Es war eine lockere Atmosphäre, die sich dann beim Essen im Mittelpunkt fortsetzte, als ich für die Wache das Mittagessen holte. Ab September hatte ich noch eine Aufgabe dazu bekommen - Ich wurde Heizer. Als sich ein ZB - sein Name war, glaube ich, Strübig oder Stübig - den Arm gebrochen hatte, übernahm ich seinen Platz nach kurzer Einweisung. So brauchte ich am Anfang nur Dampf für die Küche machen, wozu ich zwei Schubkarren Kohlen benötigte. Das Geräusch der Pfeife für den Dampf ging mir am Anfang auf den Sack, später bin ich bei dem Geräusch sogar eingeschlafen, so dass mich die Köche manchmal wecken mussten, weil sie keinen Dampf mehr hatten. Ein paar Tage stapelten wir sogar die doppelten Kohlen (die länglichen) als Reserve unter den Dachüberstand. Ich war dann fast jeden Tag in der Heizung beschäftigt und hatte ganz schön zu tun, denn der Winter war kalt. Zum Schichtwechsel mussten alle Öfen voll sein, damit die Ablöse nicht gleich den Stress hatte. Es gingen in die Öfen 25-27 Schubkarren rein und man kam ganz schön ins Schwitzen, trotz Kälte, wenn ich die "Blumenerde" von draußen rein fuhr. Diese Tätigkeit machte ich noch bis Anfang Januar, dann kam der kranke ZB wieder, und ich

Impressum

Herausgeber; Herstellung:
Gemeinschaft der 13er e.V., Parchim
Auflage: 100

Geschäftsadresse und -konto:
Wilfried Rühle
Putlitzer Straße 17, 19370 Parchim
Tel. 0 38 71 / 44 12 43
E-Mail: W-Ruehe@t-online.de
Sparkasse Parchim-Lübz
Konto-Nr.: 119 100 17 13, BLZ: 140 513 62

Redaktion:
Burghard Keuthe
Hauptstraße 24, 19372 Wulfsahl
Redaktionsschluß: 19.02.2013
Preis: 0,55 EURO
Für Mitglieder kostenlos.
Vervielfältigung, auch auszugsweise,
ist nicht gestattet.

bekam einen Tag Sonderurlaub für meinen Einsatz. Danach war ich dann A- und E-Kfz-Fahrer und der Multicar gehörte mir auch noch.

Collage "Konferenz" (unten)

Angeboten werden im Format A3 zwei farbige Collagen, laminiert (eingeschweißt), von der Konferenz der FRT 2012 bzw. dem letzten Familientreffen 2011 zum Preis von 8,- EUR + event. Porto (sehr hoch, bitte nachfragen!). Bestellbar bei W. Rühle, erstellt von K.-P. Zeglin.

